

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Alchemilla baltica und *A. cymatophylla* in der Eifel

Bomble, F. Wolfgang

2009

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-196304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-196304)

Alchemilla baltica und *A. cymatophylla* in der Eifel

Alchemilla baltica and *A. cymatophylla* in the Eifel Mountains

F. WOLFGANG BOMBLE

(Manuskripteingang: 27. Dezember 2008)

Kurzfassung: In relativ großer Entfernung zum bisher bekannten Areal in Mitteleuropa konnten zwei nordosteuropäisch verbreitete *Alchemilla*-Arten in der Eifel neu nachgewiesen werden.

Schlagworte: Rheinland, Nordosteuropa, *Alchemilla micans*, *A. subcrenata*.

Abstract: Far from the known areal in central Europe two *Alchemilla* species with a north-eastern distribution in Europe could be detected in the Eifel Mountains.

Keywords: Rhineland, northeast Europe, *Alchemilla micans*, *A. subcrenata*.

1. Einleitung

Die bisher bekannten Vorkommen von *Alchemilla*-Arten in deutschen Mittelgebirgen fasst HÜGIN (2006) zusammen (exkl. *Alchemilla mollis* und ohne Abtrennung von *A. vestita*). Die Eifel ist mit nur sieben nachgewiesenen Arten das Schlusslicht, sogar abgeschlagen im Vergleich zu den durchschnittlichen Mittelgebirgen mit zehn bis 15 Arten. Wenn man die Fortschritte durch die intensive Erforschung von HÜGIN (2006) mit der Ursprungssituation in den von ihm untersuchten Mittelgebirgen vergleicht, liegt die Vermutung nahe, dass der Erfassungsgrad eine wesentliche, wenn nicht gar die entscheidende Rolle spielt.

Der Beginn eigener, intensiver Untersuchungen der *Alchemilla*-Flora speziell der nordwestlichen Eifel hat schon zu Beginn gezeigt, dass neben zu erwartenden Neufunden (*Alchemilla micans* in Ripsdorf, 5605.22, conf. FRÖHNER, und Imgenbroich, 5403.23) auch mit Überraschungen zu rechnen ist. Vollkommen unerwartet waren zwei erstmalig für die Eifel nachgewiesene Arten mit Arealschwerpunkt in Nordosteuropa – *Alchemilla baltica* und *A. cymatophylla*, über deren Funde in hunderten Kilometern Entfernung zum bekannten Areal an dieser Stelle berichtet werden soll.

2. *Alchemilla baltica*

Am 12.05.2008 fanden B. SCHMITZ (Aachen) und der Verfasser in der Umgebung von Höfen in der Nordeifel zwei verschiedene Frauenmantel, die wegen ihrer geringen Blattbehaarung und anliegender Stängelbehaarung als *Alchemilla glabra* angesprochen wurden.

Am 08.06.2008 besuchte der Verfasser die Region wieder, um gezielt die dort vorkommenden *Alchemilla*-Arten zu untersuchen und insbesondere Belege zu sammeln und Pflanzen in Kultur zu nehmen. Dabei zeigte sich, dass der in Abb. 1 dargestellte Beleg, der westlich von Höfen (5403.43) gesammelt wurde, nicht zu *Alchemilla glabra* zu rechnen ist.

Die korrekte Ansprache als *Alchemilla baltica* hat sich dann länger hingezogen. Lange hielt ich die Pflanze für *A. connivens*, insbesondere weil VIGANO (2001) einen Fund dieser Art aus dem nahe gelegenen Sauerland publiziert hatte. Gegen das Vorliegen von *A. connivens* sprach anfänglich nur das andere Aussehen aller zur Verfügung stehenden Fotos dieser Art. Die Bestimmung eines Fotos als *Alchemilla baltica* auf einer finnischen Internetseite (ARKKIO, H.: *Alchemilla baltica* – <http://ftp.funet.fi/pub/sci/bio/life/plants/magnoliophyta/magnoliophytina/magnoliopsida/rosaceae/alchemilla/baltica-1U.jpg>,

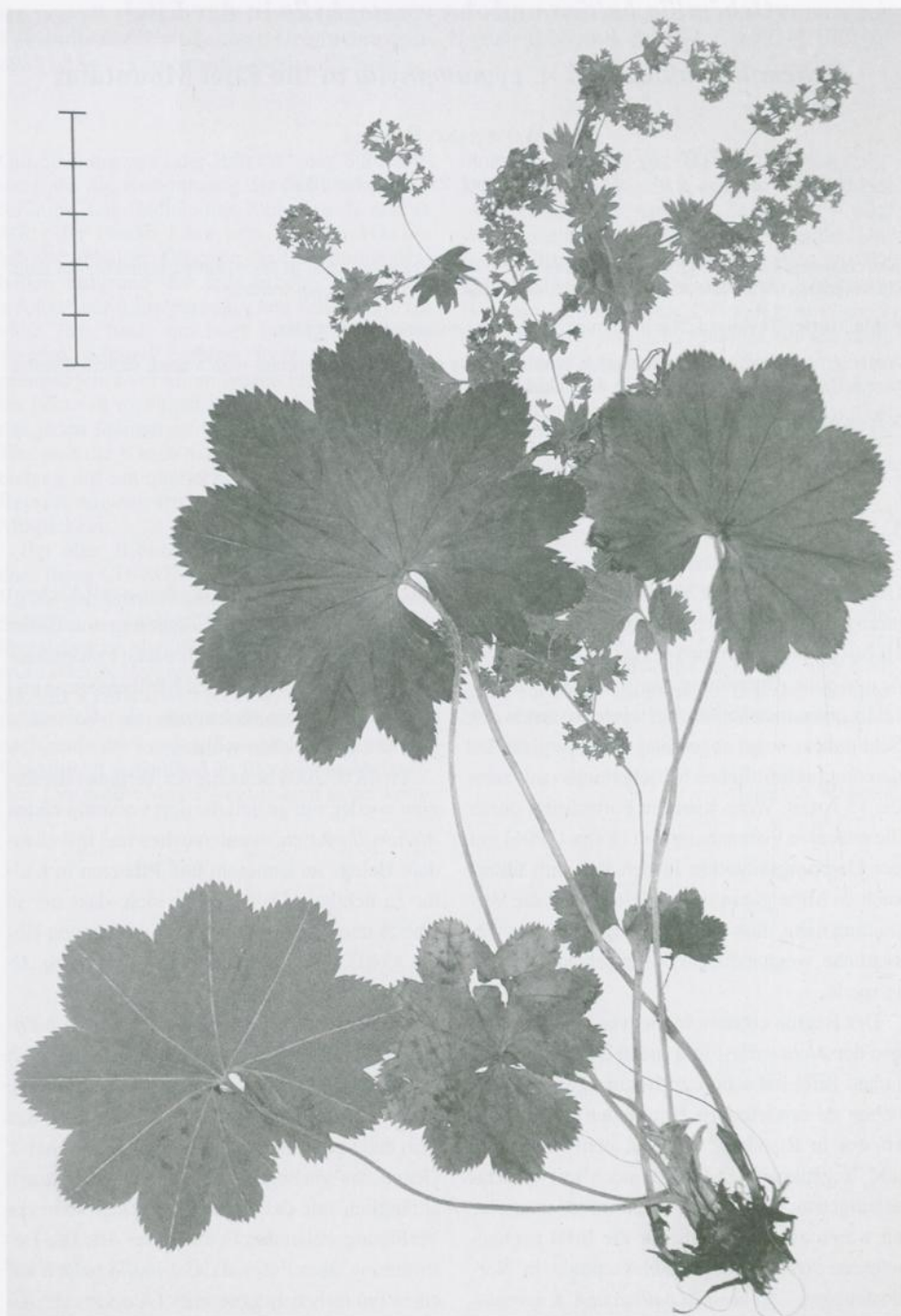


Abbildung 1. *Alchemilla baltica*. 08.06.2008 nahe Höfen, Herbarium F. W. BOMBLE.

Figure 1. *Alchemilla baltica*. 08.06.2008 near Höfen, Herbarium F. W. BOMBLE.

06.08.2008) war als „uncertain“ deklariert. Dieses Foto sowie eine Fotografie in HAEUPLER & MUER (2007), die als *A. colorata* beschriftet ist (nach heutiger Kenntnis handelt es sich meiner Ansicht nach um *A. baltica* und die Zuordnung der Fotos ist vertauscht), zeigten wesentlich größere Ähnlichkeit mit den hiesigen Pflanzen.

Die Entscheidung für *Alchemilla baltica* brachte das genaue Studium von FRÖHNER (1990). Die Abbildung eines Grundblattes und des obersten Stängelblattes von *A. baltica* sind den hiesigen Pflanzen entsprechend, während die entsprechenden Abbildungen von *A. connivens* wenig Ähnlichkeit zeigen. Die fast fehlende Blattoberseiten-Behaarung sowie die rein anliegende Stängelbehaarung (auch in Kultur während Sommer und Herbst) sprechen gegen *A. connivens*. Ein entscheidendes Merkmal sind auch die kurzen Nüsschen, die mit einem Längen-Breiten-Verhältnis von ca. 1,3:1 den Werten von *A. baltica* entsprechen (1,3- bis 1,5-mal so lang wie breit nach FRÖHNER 1990) und denen von *A. connivens* (1,5- bis 1,7-mal so lang wie breit nach FRÖHNER 1990) widersprechen. S. FRÖHNER hat dankenswerter Weise die Bestimmung des Beleges (s. Abb. 1) bestätigt.

In der Umgebung des Erstfundortes konnte *Alchemilla baltica* in einem Lokalaréal an insgesamt drei Stellen gefunden werden. Es handelt sich um feuchtere Wegränder (offene oder von niedrigem Gebüsch gesäumte Wege) sowie den ein Rand einer Wiesenfläche. In der näheren Umgebung konnten *Alchemilla xanthochlora*, *A. glabra* und *A. monticola* nachgewiesen werden. *A. monticola* wuchs in trockeneren Bereichen als *A. baltica*. Zumindest teilweise geht *A. glabra* an wesentlich feuchtere Stellen als der Baltische Frauenmantel. *A. xanthochlora* ist in der nordwestlichen Eifel so euryök, dass ein Vergleich wenig sinnvoll ist.

Das Vorkommensgebiet liegt in 550–570 m Höhe innerhalb einer von Wiesen und Weiden – unterbrochen von Wäldern und Hecken – geprägten Hochebenen-Landschaft. Es handelt sich um – für den nordwestlichen Eifelraum – recht hoch gelegene Grünlandflächen. Die Nähe des durch Hochmoore geprägten Hohen Venns garantiert ein kühles und feuchtes Montanklima.

Wenn man einen Vergleich mit den anderen *Alchemilla*-Arten und deren Vorkommen in der nordwestlichen Eifel zieht, gibt es nicht den geringsten Hinweis auf einen synanthropen Ur-



Abbildung 2. *Alchemilla baltica*. 08.06.2008 nahe Höfen. Grundblatt (links) und Blütenstand (rechts).
 Figure 2. *Alchemilla baltica*. 08.06. 2008 near Höfen. Basal leaf (left) and inflorescence (right).

sprung des Vorkommens. *Alchemilla baltica* hat in der Region ein lokales Vorkommen in einer *Alchemilla*-reichen Region und kann als Relikt aufgefasst werden.

3. *Alchemilla cymatophylla*

Nachdem ich schon mehrere Pflanzen von *Alchemilla subcrenata* in Kultur hatte, sammelte



Abbildung 3. *Alchemilla cymatophylla*. Herbarium F. W. BOMBLE s. n. Zwischen Paustenbach und Konzen (oben: 17.08.2008, 5303.43) sowie in Lammersdorf (unten: 5303.41, 07.2008); beides in der nordwestlichen Eifel.

Figure 3. *Alchemilla cymatophylla*. Herbarium F. W. BOMBLE s. n. Between Paustenbach and Konzen (top: 17.08.2008, 5303.43) and in Lammersdorf (bottom: 5303.41, 07.2008); both in the north western Eifel Mountains.

ich nur zur Orientierung (Sommerblätter, besonders von gemähten Pflanzen, sind bekanntermaßen mit Vorsicht zu sammeln) einen kleinen Beleg einer *Alchemilla*-Pflanze bei Lammersdorf (Abb. 3 unten). Der Beleg erwies sich als für *A. subcrenata* zu kahl.

Nachdem ich bei ausgiebigen Exkursionen auf der Suche nach Arten der Gattung *Alchemilla* immer wieder auf derartige Pflanzen stieß, kam ich immer mehr zur Überzeugung, dass in unserer Region – wider Erwarten – nicht nur *A. subcrenata*, sondern auch ihr Doppelgänger *A. cymatophylla* vorkommt. Dies wurde schließlich freundlicherweise von Herrn S.E. FRÖHNER anhand der in Abb.3 gezeigten Belege bestätigt.

Alchemilla cymatophylla fällt oft durch ihre dunklere (aber nicht dunkle!) und deutlich blaugraue Farbe auf, während *A. subcrenata* eher rein hellgrün wirkt. Hierdurch und durch die stärker geknäuelten Blütenstände kann von Ferne ein Eindruck entstehen, der partiell an *A. xanthochlora* erinnert. Natürlich sind Blattschnitt und -zählungen vollkommen verschieden von dieser Art.

Typisch für *A. cymatophylla* sind Blütenmerkmale (s. Abb. 4), insbesondere der im Vergleich zu *A. subcrenata* kürzere Achsenbecher sowie die (relativ zur Breite) wesentlich kürzeren und unbehaarten Kelchblätter.

Der Unterschied von *Alchemilla cymatophylla* zu *A. subcrenata* im Blattschnitt mit oft flacheren Blattlappen, die durch tiefere Einschnitte getrennt sind, sowie mit geraderen Blattzähnen sind erst mit ausreichender Erfahrung zu beurteilen. Dies liegt insbesondere daran, dass die Blattgestalt von *A. subcrenata* (s. HÜGIN 2006) im Jahresverlauf markant wechselt. Während *A. subcrenata* im Frühjahr entfernt an einen bleichgrünen *A. monticola* erinnert, nähern sich die Sommerblätter deutlich der Form von *A. cymatophylla* an!

Alchemilla cymatophylla besiedelt in der nordwestlichen Eifel ein wesentlich ausgedehnteres Areal als *A. baltica*, fehlt bisher jedoch in der Umgebung des Vorkommens dieser Art. Die Funde liegen in den TK-Viertelquadranten

5303.41 (conf. FRÖHNER), .43 (conf. FRÖHNER), .44 und 5403.23 im Raum zwischen den Eifelorten Lammersdorf, Simmerath und Monschau. In dieser Region kommt auch *A. subcrenata* vor, aber meist nicht an denselben Lokalitäten.

Alchemilla subcrenata besiedelt schwerpunktmäßig Viehweiden der Nordwesteifel-Hochebenen, die durch Vorkommen von *A. monticola*, *A. xanthochlora* sowie seltener *A. vulgaris*, der in der Nordwesteifel generell nicht häufig ist, geprägt sind. Demgegenüber fällt auf, dass *A. cymatophylla*, wenn überhaupt, oft nur mit dem euryöken *A. xanthochlora* vergesellschaftet ist. Dies gilt besonders für Wiesen- und Weidenbereiche, in denen *A. cymatophylla* gehäuft auftritt. Diese Standorte sind oft deutlicher durch die Nachbarschaft zu moorigeren Böden geprägt. Unter den eigentlichen Wiesenarten der Gattung *Alchemilla* zeigt *A. cymatophylla* im Gebiet die stärkste Annäherung an hochmoorbeeinflusste Bereiche.

Von den Fundumständen, insbesondere dem eigenständigen Areal mit teilweise reichen Beständen sowie dem der Landschaft entsprechenden ökologischen Verhalten, verhält sich *Alchemilla cymatophylla* in der Nordwesteifel wie ein heimischer Vertreter. Dementsprechend sehe ich sie – ebenso wie *A. baltica* – als eine indigene Art der Nordwesteifel, obwohl in anderen Regionen Hinweise auf Einschleppungen mit Grassamen vorliegen (GAMS 2008).

4. Vorkommen weit westlich des bekannten Areals

Mehrere *Alchemilla*-Arten mit nordischem oder östlichem Arealschwerpunkt strahlen weit nach Mitteleuropa ein. HÜGIN (2006) fand bei seinen Untersuchungen *Alchemilla plicata*, *A. propinqua* und *A. subglobosa*. Von diesen Arten sind *A. plicata* und *A. subglobosa* in Mitteleuropa noch relativ weiter verbreitet, aber insgesamt im Westen sehr selten. *A. propinqua* ist im Osten Mitteleuropas verbreiteter, im Westen aber auf den Schwarzwald und die Vogesen (HÜGIN 2006)

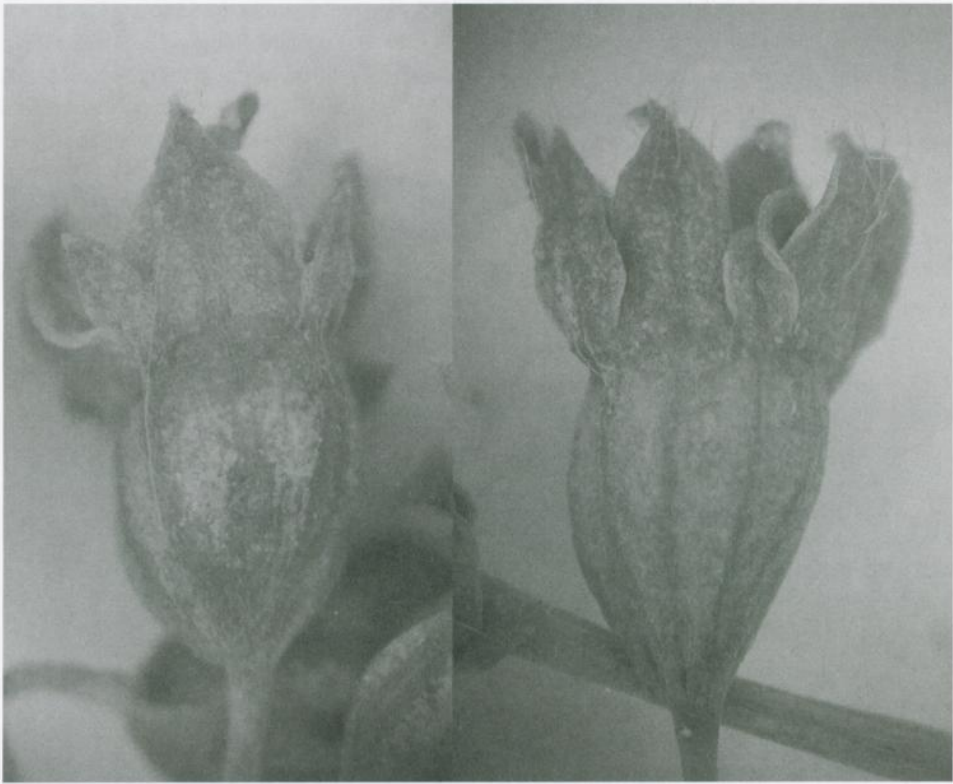


Abbildung 4. Blüten von *Alchemilla cymatophylla* (links: zwischen Paustenbach und Konzen, 17.08.2008) und *A. subcrenata* (rechts: NO von Imgenbroich, 07.2008); beide im Herbarium F. W. BOMBLE, leg. in der nordwestlichen Eifel.

Figure 4. Flowers of *Alchemilla cymatophylla* (left: between Paustenbach and Konzen, 17.08.2008) and *A. subcrenata* (right: NO of Imgenbroich, 07.2008); both in Herbarium F. W. BOMBLE and collected in the north western Eifel mountains.

sowie auf den Westerwald (FRÖHNER 2005) beschränkt.

Die beiden hier erwähnten Arten und der neu für den tschechischen und deutschen Teil des Böhmerwaldes nachgewiesene *Alchemilla glabricaulis* (HAVLIČEK et al. 2003) sind auf östliche Mittelgebirge beschränkt. *Alchemilla glabricaulis* ist in Mitteleuropa nach bisheriger Kenntnis auf den Böhmerwald beschränkt (HAVLIČEK et al. 2003). In dieser Region konnten auch neue Vorkommen von *Alchemilla baltica* und *A. cymatophylla* nachgewiesen werden (HAVLIČEK et al. 2003). Randliche Vorkommen beider Arten sind nachgewiesen im Erzgebirge (FRÖHNER 2005), und zusätzlich ist *A. cymato-*

phylla an ihrem Arealrand noch bekannt im Thüringer Wald (FRÖHNER 2005) sowie in Nord-Tirol und vermutlich synanthrop in Oberösterreich (GAMS 2008).

Die hier vorgestellten Vorkommen von *Alchemilla baltica* und *A. cymatophylla* in der Eifel liegen weit westlich des bekannten Hauptareals und isoliert von den nächsten bekannten Vorkommen in den östlichen Mittelgebirgen. Mit weiteren Funden in den dazwischen liegenden Mittelgebirgsräumen ist aber zu rechnen. Gerade in der bestimmungskritischen Gattung *Alchemilla* könnte dies an dem nicht zu erwartenden Vorkommen dieser Arten in westlicheren Mittelgebirgen liegen.

4. Ausblick

Die Eifel beherbergt entgegen allen bisherigen Informationen der Literatur eine reichhaltige Alchemillenflora. Neben den hier vorgestellten Arten ist mit weiteren Neufunden zu rechnen. So warten noch mindestens drei bisher nicht zuzuordnende Sippen auf das Studium ausreichender Frühsommerbelege, da sie zu spät im Jahresverlauf entdeckt werden konnten. Der spannendste Aspekt wird jedoch sein, ob sich die Anzeichen der Existenz von Doppelgängern von häufigen Arten bewahrheiten werden.

Zum Studium der Gattung *Alchemilla* kann ich die bekannte Literatur empfehlen - möglichst mehrere Quellen im Vergleich. Wenn es zu Problemen bei der Ansprache kommt, wird man die mitteleuropäische Bearbeitung der Gattung *Alchemilla* durch FRÖHNER (1990) zu Rate ziehen müssen, insbesondere wenn man Informationen über Arten erhalten möchte, die nach bisheriger Kenntnis in Deutschland und Österreich fehlen.

Treffend erwähnt HÜGIN (2006): „die Grüntöne, die wesentlich dazu beitragen, viele *Alchemilla*-Arten auf einen Blick erkennen zu können“. Die Wichtigkeit eines darin angesprochenen intuitiven Erkennens, das meiner Ansicht nach mit Übung und Geduld zu lernen ist, kann ich immer wieder bei der Beschäftigung mit kritischen Artengruppen feststellen. Ich habe die Studien zur Gattung *Alchemilla* dieses Jahr als „blutiger“ Anfänger begonnen und auch die stundenlangen Exkursionen mit Betrachtung von jeweils weit über hundert *Alchemilla*-Pflanzen hätten kaum die erreichten Ergebnisse erzielt, wenn ich jede Pflanze auf ihre exakten Detailmerkmale hin angesehen hätte.

Danksagung

Herzlich danken möchte ich Dr. habil. GEROLD HÜGIN (Denzlingen), der durch das Geschenk seines Buches über die *Alchemilla*-Arten des Schwarzwaldes und seiner Nachbarberge erst mein verstärktes Interesse an dieser Gattung geweckt hat. SIGURD E. FRÖHNER (Dresden) danke ich herzlich für die Überprüfung von Herbarbelegen. BRUNO SCHMITZ (Aachen) danke ich herzlich für gemeinsame Exkursionen.

Literatur

- GAMS, F. (2008): Frauenmantel und Silbermantel, Sinau, Taumantel / *Alchemilla*, in: FISCHER, M. A., OSWALD, K. & ADLER, W.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Stuttgart, Linz (Biologiezentrum der Oberösterreich. Landesmuseen), 488–510
- FRÖHNER, S. E. (1990): *Alchemilla*, in: HEGI, G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 2. Aufl., Band 4/2B (Lfg. 1–3). – Berlin, Wien (Blackwell), 13–242
- FRÖHNER, S. E. (2005): *Alchemilla* L. – Frauenmantel, Silbermantel, Sinau, in: JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg.): Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. Begründet von W. Rothmaler. – München (Elsevier), 343–357
- HAEUPLER, H. & MUER, T. (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 2. Aufl. – Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer), 789 S.
- HAVLÍČEK, P., FRÖHNER, S. E. & PROCHÁZKA, F. (2003): Kritische Bemerkungen zu den *Alchemilla*-Arten im Böhmerwald. – Preslia (Prag) 75, 29–37
- HÜGIN, G. (2006): Die Gattung *Alchemilla* im Schwarzwald und seinen Nachbargebirgen (Vogesen, Nord-Jura, Schwäbische Alb) mit Fotografien von K. RASBACH. Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Beiheft 2 – Karlsruhe (Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland), 89 + 30 (Fotos) S.
- VIGANO, W. (2001): Ein Erstnachweis von *Alchemilla connivens* BUSER 1894 in Nordrhein-Westfalen. – Flor. Rundbr. (Bochum) 34, 61–64

Anschrift des Autors:

Dr. F. WOLFGANG BOMBLE, Seffenter Weg 37, D-52074 Aachen; E-Mail: WolfgangBo@gmx.de.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [162](#)

Autor(en)/Author(s): Bomble Wolfgang Ferdinand

Artikel/Article: [Alchemilla baltica und A. cymatophylla in der Eifel 9-15](#)